

# Sonntagsfreude

21/26 | Dritter Sonntag der Osterzeit

**Sonntag, 19. April 2026**

## Zur 1. Lesung

*Was für ein Auftritt. Petrus predigt und fasst das Wesentliche zusammen. Er erzählt in Kurzform die Geschichte, die für ihn eine Geschichte der Rettung ist. Aber er erzählt nicht nur, er zieht die Schrift hinzu. Schrift kann nur als Beweis dienen, wenn sie für wahr erachtet wird, wenn man ihr Glauben schenkt. Wie kommt es, dass der Psalter, das alte Gebetbuch Israels, so hochgeschätzt wird? Seit Jahrhunderten werden die Psalmen gebetet – und zur Zeit des Petrus soll sich das als wahr erwiesen haben, was dort steht? Gebete sind keine leeren Worte, aber sie brauchen Zeit, um ihre Wahrheit zu erweisen.*

## 1. Lesung Apg 2,14.22b-33

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte! Jesus, den Nazoräer, einen Mann, den Gott vor euch beglaubigt hat durch Machttaten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst – ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht. Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde. David nämlich sagt über ihn: Ich hatte den Herrn beständig vor Augen. Denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke. Darum freute sich mein Herz und frohlockte meine Zunge und auch mein Leib wird in Hoffnung

**Pfarre St. Michael** 1010 Wien, Habsburgergasse 12

**TEL** (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** [pfarre@michaelerkirche.at](mailto:pfarre@michaelerkirche.at)  
**www.michaelerkirche.at**

# Sonntagsfreude

wohnen; denn du gibst meine Seele nicht der Unterwelt preis, noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen. Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt, du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht. Brüder, ich darf freimütig zu euch über den Patriarchen David reden: Er starb und wurde begraben und sein Grabmal ist bei uns erhalten bis auf den heutigen Tag. Da er ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm einen Eid geschworen hatte, einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen, sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus: Er gab ihn nicht der Unterwelt preis und sein Leib schaute die Verwesung nicht. Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen. Zur Rechten Gottes erhöht, hat er vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen und ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört.

## **Antwortpsalm Ps 16 (15)**

Du lässt mich, Herr, den Weg des Lebens erkennen.

## **Zur 2. Lesung**

Fast wäre es einfach so weitergegangen, wie es bisher immer gegangen ist. Keine Veränderung, Wiederholung des ewig Gleichen. Doch da geschieht etwas, einer tritt auf und gibt sich mit seinem Leben hin. Und siehe da: Geschichte kennt einen Anfang und ein Ende, ist nicht ewige Wiederholung. Welch aufregende Veränderung: Mein Leben, mein Glaube haben Bedeutung, ich bin befreit. Bin keine kleine Nummer, kein x-beliebiges Sandkorn im Universum, sondern Ziel und Anlass der ganzen Heilsgeschichte. Gott sieht mich, ich glaube ihm.

# Sonntagsfreude

## **2. Lesung** 1 Petr 1,17-21

Schwestern und Brüder! Wenn ihr den als Vater anruft, der jeden ohne Ansehen der Person nach seinem Tun beurteilt, dann führt auch, solange ihr in der Fremde seid, ein Leben in Gottesfurcht! Ihr wisst, dass ihr aus eurer nichtigen, von den Vätern ererbten Lebensweise nicht um einen vergänglichen Preis losgekauft wurdet, nicht um Silber oder Gold, sondern mit dem kostbaren Blut Christi, des Lammes ohne Fehl und Makel. Er war schon vor Grundlegung der Welt dazu ausersehen und euretwegen ist er am Ende der Zeiten erschienen. Durch ihn seid ihr zum Glauben an Gott gekommen, der ihn von den Toten auferweckt und ihm die Herrlichkeit gegeben hat, sodass ihr an Gott glauben und auf ihn hoffen könnt.

## **Zum Evangelium**

*Die Jünger fischen nachts und fangen nichts. Sind sie in ihre eigene Nacht verstrickt? Mit Jesus bricht der Morgen an, und der Fang ist groß. Der Christus hat schon Feuer gemacht, auf dem Fisch und Brot zubereitet werden; aber die Jünger dürfen ergänzen, dürfen das Ihre dazutun. Und wie schon so oft ist es die Einladung zum gemeinsamen Mahl, die den Herrn offenbart. Jesus hält Nahrung bereit für die Seinen. Er zeigt ihnen damit, wie wichtig sie ihm sind. Gott liegt unser Wohlergehen am Herzen.*

# Sonntagsfreude

## Evangelium Joh 21,1-14

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus – Zwilling –, Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus das hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen. Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

Texte aus: Messbuch 2026, Butzon & Bercker